

Hermann Haller, Bern

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 11

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

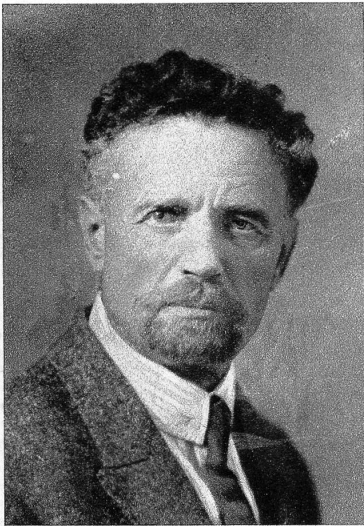
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



† Hermann Haller,
Bern

Am 4. März verstarb im Bürgerhospital in Bern nach jahrelangem, mühseligem Leiden der in weiten Kreisen bekannte frühere Verwalter des Bremgartenfriedhofes Hermann Haller. Viele hat er auf ihrem letzten Gange vorbeigehen sehen und manchen hat er während zahlreichen Jahren ihre letzte Ruhestätte gepflegt und gehegt.

Hermann Haller wurde im Jahre 1869 als Sohn des Pfarrers Franz Haller in Kandergrund geboren, wo er auch seine ersten Jugendjahre verbrachte. Um dem Sohne eine bessere Schulbildung zukommen zu lassen, als dies in Kandergrund möglich war, wurde der begabte Junge nach Bern ins burgerliche Waisenhaus zur Weitererziehung gegeben, wie das damals in manchen

Pfarrfamilien üblich war. Nach Abschluss der eigentlichen Schulzeit kam er auf die Rütli, wo er zum Landwirt hätte ausgebildet werden sollen. Es zeigte sich aber schon bald, dass seine eher empfindliche Konstitution den Anforderungen des bäuerlichen Gewerbes nicht gewachsen war. So trat er dann in Aigle eine Lehrzeit als Gärtner an, die ihn zum tüchtigen Fachmanne in diesem Berufe werden liess. Im Bestreben, nur Bestes zu leisten, besuchte er noch verschiedene Schulen und Kurse, um sich auch auf verwaltungstechnischem und kaufmännischem Gebiete besser auszubilden. Dann begab er sich ins Ausland, wo er in England, Algerien und dann während langen Jahren in Rumänien als Herrschaftsgärtner bei bedeutenden Persönlichkeiten tätig war. In allen diesen Positionen wusste er sich unbedingtem Vertrauen und hohes Ansehen durch seine berufliche Tüchtigkeit, Unbestechlichkeit und echt schweizerische Zuverlässigkeit zu erwerben.

Als er nach langen Jahren wieder in die Schweiz zurückkehrte, war ihm sein guter Ruf als tüchtiger Fachmann schon vorausgeeilt, und so erfolgte denn bald seine Wahl als Verwalter des Bremgartenfriedhofes. Der neuen Aufgabe wandte er sich mit seiner ganzen initiativen Kraft zu. In schöpferischer Arbeit gab er dem Friedhof weitgehend seine heutige Form. Vor allem galt seine Sorgfalt der Ausgestaltung der Urnenhaine und der Abteilung für reservierte Gräber, die nach seinen Entwürfen angelegt wurden. Nach 27 Jahren anerkannter und geschätzter Arbeit wurde er pensioniert. Er verbrachte dann einige Jahre der Ruhe und Erholung in Lutry am Genfersee, schlug dann aber nach seiner Erkrankung den Wohnsitz in Laupen auf, wo er während den vier Jahren seiner Krankheit verblieb, bis dann sein Leiden eine Ueberführung ins Bürgerhospital notwendig machte. Hier ist der starke lebensbejahende Mann, der während vielen Jahren als guter Bürger seiner Stadt diente, zur ewigen Ruhe eingegangen.

Der Verstorbene, der in seiner trutzigen, strengen Art eine eher harte Schale nach aussen kehrte, war, wenn man ihn näher kannte, ein stiller, vorurteilsloser und aufrichtiger Freund. Manchem hat er geholfen, wenn er echte Not erkannte, und unbedingt konnte man auf ihn zählen, wenn es galt, ein echtes Freundeswort zu halten. So wie er streng gegen andere war, war er es auch gegen sich. Seine Arbeit wurde in zuverlässigster und in gründlichster Weise ausgeführt, und keine privaten Freuden liessen ihn je von seiner Pflicht abweichen. Er war ein Mann, auf den man bauen konnte, der sich in nichts vom geraden Wege abbringen liess. Schwer hat ihn dann sein Leiden getroffen, das den Menschen, der gewöhnt war, bei jedem Wetter ständig im Freien tätig zu sein, an ein jahrelanges Krankenlager fesselte. Nun ist er erlöst und in den Urnenhain zurückgekehrt, dem während vielen Jahren seine ganze Aufmerksamkeit gehörte. Er ruhe im Frieden. hkr

Chronik der Berner Woche

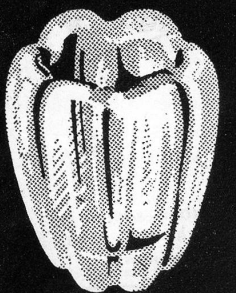
Bernerland

2. März. Am Harde löst sich eine Steinlawine; vom Hardermannli springt ein Block von schätzungsweise 30 000 Kilo Gewicht in die Tiefe und landet in einer Kabine des Strandbades Interlaken.
- Eine Umfrage bei den Waldwirtschaftsverbänden des Emmen-tals ergibt, dass in deren Gebiet 100 000 Stück dürre, unverkäufliche Wellen liegen.
3. März. Ueber den Unfall auf dem Gaulgletscher wird derzeit ein Film in Savoyen (!) gedreht.
- Zwei deutsche Kriegsgefangene, die aus einem in Mittelfrankreich gelegenen Lager entwichen waren, werden auf der Strasse nach Courgenay verhaftet.
- † in Delsberg Hippolyt Sautebin, früherer Direktor des Lehrerinnenseminars Delsberg, im Alter von 79 Jahren.
4. März. Laut schweizerischer Statistik kommen in Thun die meisten Kinder zur Welt.
- In Grindelwald wird wiederum ein Tontaubenschieszen durchgeführt.
- Eine Versammlung der reformierten Kirche Biel beschliesst den Bau einer Kirche in Bözingen. Die Baukosten werden auf Fr. 80 000 veranschlagt.
- In Kleindietwil wird die 55jährige Frau Appolloni, als sie beim Herannahen des Zuges noch rasch den Uebergang überqueren wollte, überfahren.
- Ueberschwemmungen werden gemeldet aus dem Gürbetal, wo zwischen Klein-Wabern und Kehrsatz der Bahnkörper überflutet wird; aus Langenthal, wo die Langeten ihre trüben Wellen durch Markt-gasse und Bahnhofstrasse treibt, und namentlich aus der Ajoie: Boncourt, Pruntrut, Fontaine.
5. März. An der stillen Halde gegenüber dem Stationsgebäude Hasle-Rüegsau ereignet sich ein Erdschlupf, der das Geleise 4 blockiert.
- Sigriswil stiftet dem Pestalozzidorf Trogen 11 Tannen.
6. März. Auf der Bahnstrecke zwischen Biel und Tüschert wird die Leiche des 51jährigen Walter Zurlinden, der vermutlich von einem Zug angefahren wurde, aufgefunden.
7. Der Bundesrat bewilligt dem Kanton Bern einen Bundesbeitrag an die Kosten der Trockenlegung des Grubengletschersees.
- Bei Meiringen stürzt ein Militärflugzeug ab, wobei Hauptmann Isler Walter, Kommandant der Fliegerstaffel 20, Dipl.-Ing., wohnhaft in Zürich, den Tod findet.
8. März. Die Kirchgemeindeversammlung Rüegsau beschliesst die Anschaffung einer neuen Orgel.

Stadt Bern

2. März. Der Regierungsrat bewilligt für das Studienjahr 1947/48 an je zwei kanadische Studenten ein Stipendium unter dem Vorbehalt, dass mindestens zwei Studenten der Hochschule Bern mit Hilfe kanadischer Stipendien an kanadischen Universitäten während eines Jahres studieren können.
2. März. Ein Initiativkomitee in Saint-Raphaël an der französischen Riviera führt seinen im November 1946 gefassten Beschluss aus, und schickt auf den Tag der Kranken hin Mimosen auch an die bernischen Spitäler.
- In Wabersacker, Köniz, brennt nachts 4 Uhr ein Bauernhaus nieder. Die Bewohner können sich und das Vieh mit knapper Noth retten.
3. März. Prof. Dr. Burri, alt Vorstand der Eidg. milchwirtschaftlichen und bakteriologischen Anstalt Liebefeld wird vom Exekutivausschuss des 4. Intern. Mikrobienkongresses Kopenhagen zum Präsidenten der Sektion Milchwirtschaftliche und Nahrungsmittel-Mikrobiologie ernannt.
- In der Nähe der Haltestelle Kursaal wird infolge eines Kurzschlusses eine Sicherung auf der hinteren Plattform des Motorwagens explosionsartig zersprengt. Einige Fahrgäste springen vom fahrenden Wagen ab oder werden hinausgestossen, wobei verschiedene Verletzungen vorkommen.
4. März. Im Rahmen eines Fliegerballes wird ein Wettfliegen mit Kinderballons durchgeführt, wobei ein Ballon in Morhange (Frankreich) aufgefunden wird.
- An der Schanzenstrasse prallt ein jugendlicher Radfahrer mit einem Lastwagen zusammen, wobei er schwer verletzt wurde.
- Infolge Ueberschwemmungen in Bern und Umgebung muss die Berner Brandwache verschiedentlich zu Pumparbeiten ausrücken.
- † in Bümpliz Friedrich Messerli, Sägereibesitzer, nach Vollendung des 79. Lebensjahres.
- Vom Gurten herab stürzen wahre Wildbäche.
5. März. Zum bernischen Gemeinderat wird Dr. Ernst Anliker gewählt.
- † nach kurzer, schwerer Krankheit Alfred Mory, Inhaber der städtischen Reitschule, im Alter von 63 Jahren.
6. Oberrichter Dr. Kehrli tritt aus der Legislative des Stadtrates zurück. Dr. Kehrli machte sich besonders als Kunstfreund um die Erhaltung des Stadtbildes verdient.

ORREFORS
CRISTALL



ausschliesslich
bei
Steiger
an der
Markt-gasse



Woher die Kraft, die Energie?

OVOMALTINE

stärkt auch Sie!

